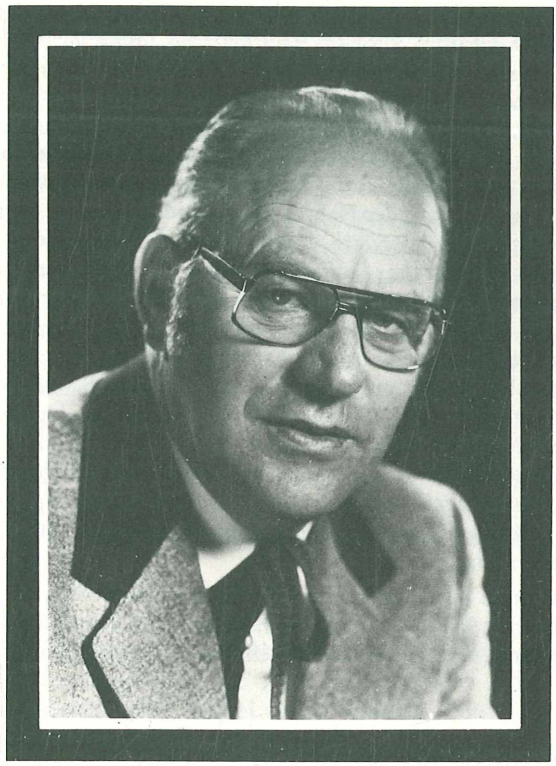
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Salzburgs Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg



**Am 3. September 1980 ist Landesobmann Dir. Eduard Bayrhammer, Träger des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Salzburg, des Ehrenzeichens in Gold und des Ehrenringes in Gold des Landesfischereiverbandes Salzburg, sowie zahlreicher Ehrenzeichen in- und ausländischer Fischereiverbände und Fischereivereine, für immer von uns gegangen.**

# TRAUERSITZUNG DES LANDESFISCHEREIRATES ANLÄSSLICH DES ABLEBENS UNSERES LANGJÄHRIGEN OBMANNES DIR. EDUARD BAYRHAMMER

Freitag, den 19.9.1980 trat der Landesfischereirat im Fischerhaus der Peter-Pfenninger-Schenkung in Liefering aus dem Anlasse des Ablebens des langjährigen Obmannes, Hauptschuldirektor Eduard Bayrhammer zu einer Trauersitzung zusammen.

Obmannstellvertreter Hofrat i. R. Dr. Heinrich Hechenblaickner, der den Landesfischereiverband zufolge der Statuten bis zur Neuwahl des Obmannes beim Landesfischertag 1981 führen wird, gedachte in bewegten Worten der einmaligen Verdienste des verschiedenen Obmannes.

## AUS DEM LEBENSWEG UNSERES VERSTORBENEN LANDESOBMANNES

### DIE SCHULE

Dir. Eduard Bayrhammer wurde am 26. August 1926 in Faistenau geboren. Er trat 1940 in die Lehrerbildungsanstalt Salzburg ein und wurde 1944 zu den Fallschirmspringern einberufen. Nach der Heimkehr aus der Gefangenschaft setzte er sein Studium fort, das er im Juni 1947 mit der Reifeprüfung beendete. Im Herbst trat er seine erste Stelle als Lehrer an der Volksschule Riegaus an. Bis zum Herbst 1962 versieht er an verschiedenen Volks- und Hauptschulen des Tennengaues seinen Dienst. 1949 legte der Junglehrer die Lehramtsprüfung für Volkschulen und im Jahre 1954 die für Hauptschulen ab. Im Herbst 1962 wird er als Referent für Verkehrserziehung dem neugeschaffenen Landesschulrat zugeteilt. In den folgenden Jahren wurden ihm noch zusätzlich die Agenden der Schülerbeförderung und der Schulwegsicherung übertragen. 1975 erfolgte seine Ernennung zum Hauptschuldirektor, verbleibt aber zur Erfüllung der vorgenannten Aufgaben dem Landesschulrat für Salzburg zugeteilt. Sein Wirken dortselbst war bahnbrechend und beispielgebend. Seine Arbeit fand nicht nur bei seinen Vorgesetzten Wertschätzung und Anerkennung, es war auch beispielgebend für die übrigen Bundesländer und seine Arbeit fand in ganz Österreich und teilweise auch im Ausland Nachahmung.

Durch seine Aktionen im Aufgabenbereich Schulwegsicherung diente er nicht nur den Schülern für einen sicheren Schulweg, auch Erwachsene und selbst Autofahrer zogen daraus Nutzen, da durch seine Initiative sehr viele Verkehrsfallen beseitigt wurden.

### DIE FISCHEREI

Mit der Fischerei machte Obmann Dir. Eduard Bayrhammer als junger Lageträger in seiner Heimatgemeinde erste Bekanntschaft. Bei dieser Gelegenheit konnte er auch seine ersten Versuche als Sportfischer machen, wenn ihm der Fischer, nachdem er reichlich Beute eingebracht hatte, ab und zu die Rute mit der Aufforderung in die Hand drückte, er solle selbst einmal versuchen. Diesem Sport, man möchte fast sagen, dieser Leidenschaft, blieb er bis in seinen letzten Lebenstagen treu. So richtig und fest mit der Fischerei verwurzelt wurde er 1961, als er mit seinem Schwiegervater das erste Fischereirecht erwarb. Bei der Bewirtschaftung des Gewässers trat sein Organisationstalent und sein Wissen um die Fischerei so stark in Erscheinung, sodaß er bereits ein Jahr später zum Obmann des Bezirksfischereirates Hallein gewählt wurde. 1967 finden wir ihn als Obmann-Stellvertreter des Landesfischereiverbandes und ein Jahr später als Landesobmann.

## DER LANDESOBMANN

Verband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Kaum zum Obmann gewählt, begann seine Aufbauarbeit des Verbandes. Mit der Novellierung des Fischereigesetzes, das als Fischereigesetz 1969 wieder verlautbart wurde, legte er die Grundlagen für die Struktur des nunmehr bestehenden Verbandes. Es war ihm in langwierigen Verhandlungen gelungen, im Landesfischereiverband – einer Körperschaft öffentlichen Rechtes – zufolge Gesetz, Fischereirechtsbesitzer und Sportfischer zusammenzuschließen. Eine Gesetzesnorm, die einmalig in Österreich ist und vom Bundesland Kärnten Verhandlungen aufgenommen wurden, um es nachzuvollziehen. Zu diesen Gesprächen wurde Obmann Dir. Eduard Bayrhammer beigezogen.

Nach Schaffung dieser Körperschaft, die der Fischerei großes Aufsehen brachte, begann er den Verband auf- und auszubauen. Er sorgte für eine Rechtsschutzversicherung für alle Mitglieder, sowie Unfallversicherung für Aufsichts- und Elektrofischer.

Er schuf das Mitteilungsblatt „Salzburgs Fischerei" und die Fusionierung mit „Österreichs Fischerei" und trug damit bei, daß eine raschere Information der Mitglieder erfolgen kann. Für den Verband schuf er eine gesunde finanzielle Grundlage. Die Weiterbildung der Fischer war ihm eine Herzensangelegenheit. Insbesondere war er um die Fortbildung der Aufsichtsfischer bemüht. Durch sein Verhandlungsgeschick, seine Anpassungsfähigkeit, seine Sachlichkeit und seine Gewandtheit war es möglich, das Ansehen des Verbandes bei allen Behörden und in der Öffentlichkeit zu heben. Er verstand es, das Vertrauen der Medien zu erreichen und sie zu einem Verbündeten des Fischereiverbandes zu machen. Er hatte das beste Vertrauensverhältnis zu den Landtagsfraktionen. Seine Wissensbegierde, sein Streben nach Weiterbildung, die er bereits als junger Lehrer an den Tag legte, machte es ihm zur Selbstverständlichkeit, sich im Fischereiwesen so auszubilden, daß er schon bald zu einem der besten Sachverständigen Österreichs für die Gesamtfischereiwirtschaft wurde. Schon bald wurde er zum gesuchten Gutachter nicht nur für Salzburg, sondern für ganz Österreich und nicht zuletzt für das benachbarte Ausland. Wie genau seine Gutachten waren ist daraus zu sehen, daß Kraftwerksgesellschaften ihn als Gutachter heranzogen.

Sein letztes Werk war die Novelle 1980 zum Salzburger Fischereigesetz 1969. Bereits vom Tode gezeichnet, führte er die Verhandlungen mit den Fraktionen des Landtages, mit den Spitzenpolitikern des Landes und mit der Kammer für Land- und Forstwirtschaft sowie dem Landtagsausschuß.

In einer Gratwanderung schwersten Grades erreichte er die Novelle 1980, die einen neuen Abschnitt im Wirken des Landesfischereiverbandes – nämlich den Ausbau der Teichwirtschaften – aus ernährungspolitischen Gründen einleiten wird. Die Marschrichtung hiefür setzte er in seinem Tätigkeitsbericht beim Landesfischertag 1980.

Zusammenfassend ist zu sagen, der Landesfischereiverband hat den Vater des Fischereigesetzes und des Verbandes in der derzeitigen Form verloren. Sein Heimgang läßt eine Lücke aufklaffen, die kaum zu schließen ist.

Er hat unvergängliche Verdienste um die Fischerei in Salzburg erworben und er war der Hecht im Karpfenteich in der Österreichischen Fischerei.

Sein Herzenswunsch, die Novellierung des Wasserrechtsgesetzes blieb ihm versagt, hiefür zu kämpfen und sein Erbe zu verwalten wird Aufgabe aller Funktionäre des Landesfischereiverbandes sein. Unser Dank für sein Wirken wird und muß es sein, das von ihm aufgebaute Werk bestens zu verwalten und weiterzuführen.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

# Der Bezirksobmann Salzburg-Stadt ein Sechziger

Bahnoberinspektor Anton Rinnerthaler wurde zur Vollendung seines 60. Lebensjahres am 14. Oktober gebührend gefeiert. Bei einem Ständchen der Lieferinger Fischermusik nahm Rinnerthaler vom Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkung Liefering, dessen Obmann er auch ist, die herzlichen Gratulationen entgegen.

Als Gründungsmitglied der Lieferinger Fischerinnung ist Rinnerthaler schon seit dem 15. Februar 1950 Mitglied des Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkung und war vorerst auch bis zum Jahre 1953 ihr Obmann. Von 1953 bis zum 1. Dezember 1978 Kassier des Kuratoriums und hat seit dem 2. Dezember 1978 wieder die Obmann-Stelle inne. In diesen Jahrzehnten hat sich Rinnerthaler für die Fischerei große Verdienste erworben. Rinnerthaler ist Träger des Karneol-Ringes der Stadt Salzburg, des goldenen Ehrenzeichens des Salzburger Landesfischereiverbandes, darüber hinaus aber auch Träger einer sehr seltenen Auszeichnung des Freistaates Bayern, nämlich des „Ehrenzeichens in Silber des Bayrischen Fischereiverbandes".

Der Salzburger Landesfischereiverband schließt sich den Geburtstagswünschen besonders herzlich an und wünscht dem Bezirksobmann Salzburg-Stadt viel Gesundheit und ein kräftiges „Petri Heil"!

Ein letztes Petri Heil dem Sportfischer **JOHANN STRASSER**
Mitglied beim Arbeiter-Fischerei-Verein,
Sektion Salzburg

**Dschulnigg**

**Internationale Großauswahl an Fischereigeräten!**

**ABU, Balzer, D.A.M., Hardy, Ryobi, Mitchell, Shakespeare u. v. a.**

**Fischereibekleidung!**

**Lebende Köderfische und Maden**

**Eigene REPARATURWERKSTÄTTE mit ERSATZTEILLAGER**

**Unverbindliche Fachberatung**

**SPORT-FISCHER-CENTER**
**SPORT UND WAFFEN**

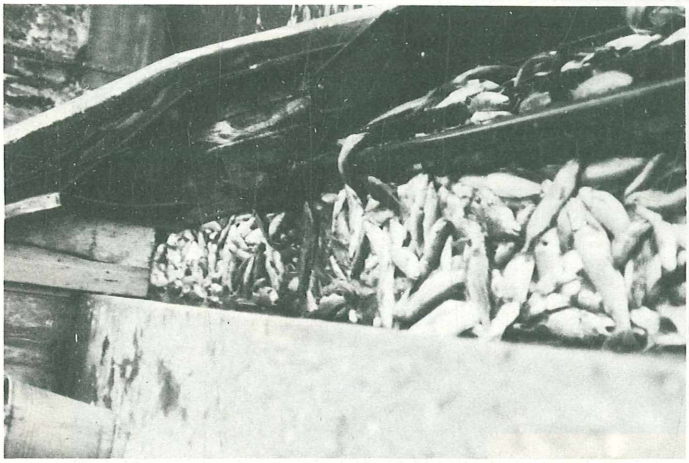
**Dschulnigg**

**SALZBURG, GRIESGASSE 8, TEL. 06222/42 3 76**

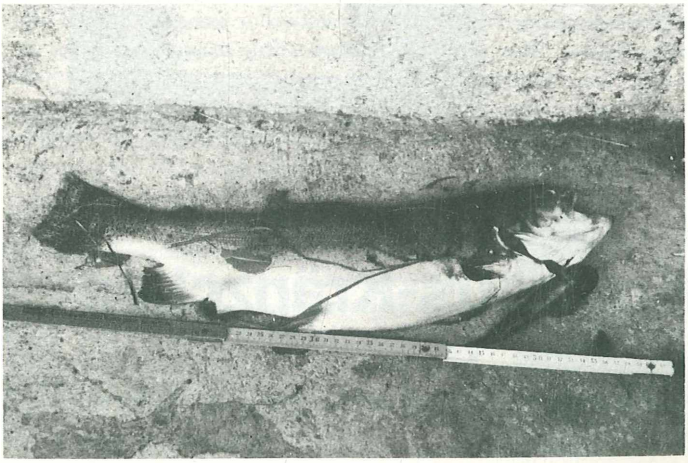
# FISCHSTERBEN IN DER GASTEINER ACHE UND IN DER SALZACH DURCH AMMONIAK

Am 4. September 1980 gegen 14.00 Uhr, waren in Bad Hofgastein im Kurzentrum durch einen Rohrbruch der Kühlanlage der Eislaufbahn große Mengen an Ammoniak, das für die Eislaufbahn Verwendung findet, an die Oberfläche gelangt.

Durch den Einsatz der Feuerwehr, die das Ammoniakgas mit Wasser bekämpfte, gelangte das mit Ammoniak gesättigte Wasser in die Gasteiner Ache und weiter in die Salzach. Das Ammoniak bewirkte ein sofortiges und totales Fischsterben in der Gasteiner Ache auf einer Länge von ca. 11 km. Auch sämtliche Lebewesen (Fischnahrung, wie Köcherfliegenlarven und Koppen etc.) wurden vernichtet. Auch in der Salzach von Lend bis St. Johann i. Pg. ist ein Fischsterben festgestellt worden. Auf der ganzen Strecke von Bad Hofgastein bis Klammstein, besonders ab Harbach, lagen im Bachbett und an den Ufern unzählige tote Fische verschiedener Größen. Abends wurden von der Feuerwehr Dorfgastein in Klammstein tote Fische, Saiblinge, Äschen, Bach- und Regenbogenforellen, die in der Stauanlage angeschwemmt wurden, eingesammelt.

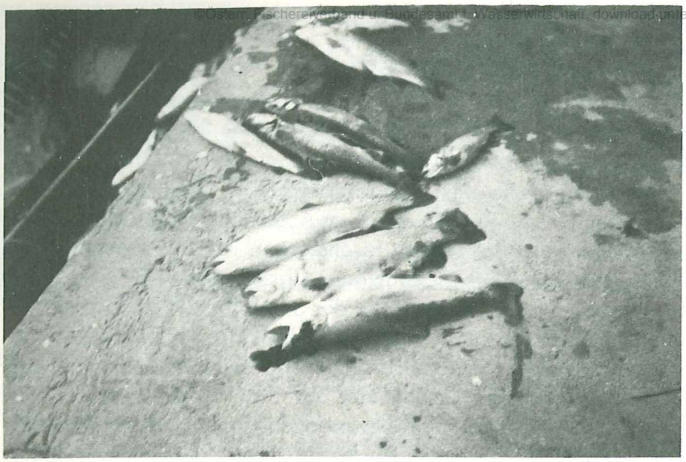


*Tote Fische die am 4. September in den frühen Abendstunden in der Stauanlage der SAG-Lend in Klammstein angeschwemmt wurden.*

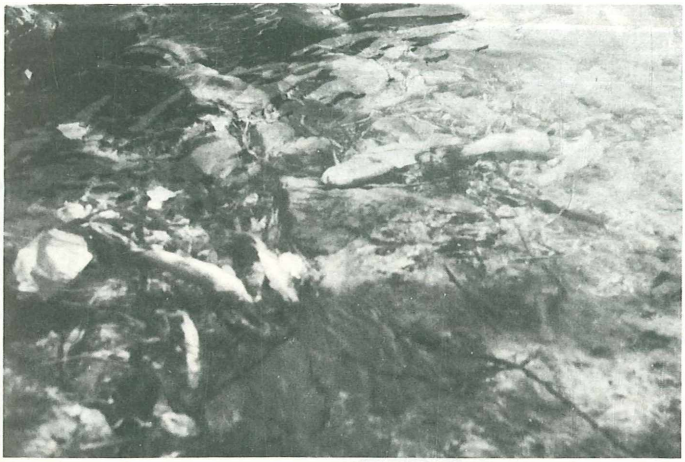


*Solche und noch größere Fische wurden in großer Menge vernichtet.*

©Österreichischer Fischereiverband; Bundesamt für Wasserwirtschaft, download unter www.biologiezentrum.at



*Diese Aufnahmen wurden zum Zeitpunkt des Fischsterbens gemacht.*



*Tote Fische im Bachbett.*

Diese Katastrophe zeigt einmal mehr, wie empfindlich unsere Gewässer auf Einleitungen chemischer Art reagieren. Unsere Fische und die Nährtiere der Fische sind eben ein Indikator für die Reinheit der Gewässer. Sportfischer und Berufsfischer werden oft als lästige Mahner betrachtet und leichthin abgetan, aber ohne die Fischer würde so manches Gewässer heute eine stinkende Kloake sein. Der Allgemeinheit die Aufgaben und das Ziel des Salzburger Fischereigesetzes nahezubringen, wäre eine lohnende Aufgabe der Medien (Zeitung, Rundfunk und Fernsehen). Die Überwachung unserer Natur soll eben nicht die Aufgabe einer kleinen Gruppe sein, sondern das selbstverständliche Anliegen der gesamten Bevölkerung.

**EINLADUNG ZUM**

# Krampus-Kränzchen

**am Samstag, dem 6. Dezember, um 20 Uhr, Gasthof Rechenwirt.**

*Auf ihren Besuch freut sich der Arbeiter-Fischerei-Verein, Sektion Salzburg*

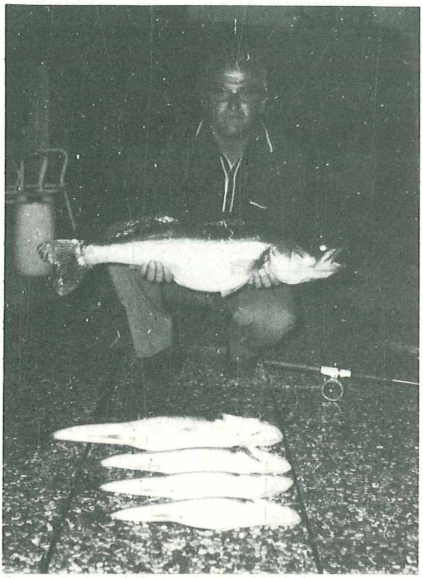
# INTERNATIONALES PROF. DR. W. EINSELE – SIMON KRIEG – GEDÄCHTNISFISCHEN 1980

220 Sportfischer fanden sich am 27. September 1980 am Wallersee ein. Es wurden 53 Preise im Gesamtbetrag von mehr als 30.000,– S vergeben. Der Ausfang war beachtlich: 2674 Fische mit einem Gewicht von 491,49 kg.

Die ersten 10 Preisträger: 1. Hütter Hermann, 37.160 Punkte; 2. Schmidler Carlo, 35.200; 3. Herstätter Walter, 31.000; 4. Wiesner Karl, 30.270; 5. Osand Franz, 29.475; 6. Kainberger Karl, 26.250; 7. Dioseghy Peter, 24.480; 8. Zahlmann Robert, 23.420; 9. Pop Alfred, 21.680 (schwerster Fisch) Zander 2,10 kg; und 10. Dr. Spruzina Raimund, 19.170.

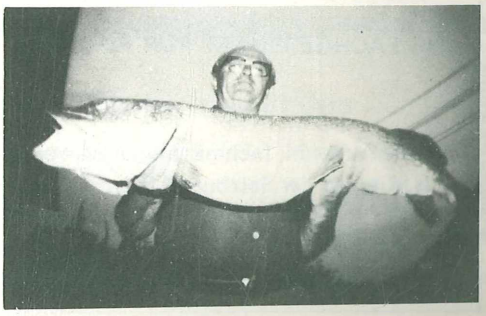
Die Preisverteilung nahmen Landesobmannstellverterer Hofrat Dr. Heinrich Hechenblaickner, Bürgermeister Hans Haberl, Bürgermeister Kommerzialrat Hans Esterer, und Obmann der Fischerinnung Wallersee, Christian Kapeller vor.

Dieses Preisfischen zur Erinnerung an Salzburgs Fischerei-Pioniere, Prof. Dr. W. Einsele und Simon Krieg, wird in Zukunft auch unseren verstorbenen Landesobmann Eduard Bayrhammer einschließen.



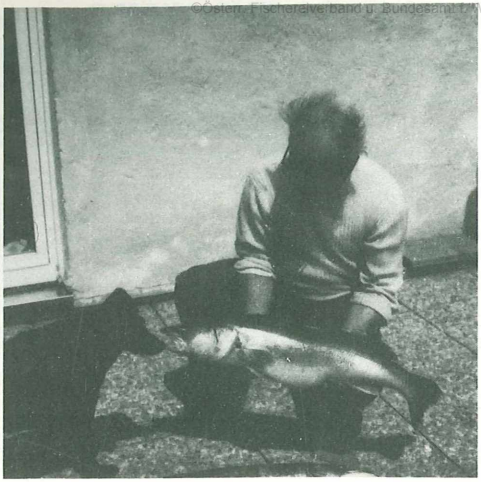
## DER KAPITALE FANG

*5 Zander von 1 bis 5,85 kg mit einem Gesamtgewicht von 11,65 kg aus dem Wallersee vom 7. 9. 1980.*



*Albert Schinwald, ein Spezialist für Zander und Hechte gebührt ein besonderes Petri Heil! Seine Ausbeute war heuer besonders erfolgreich. Aus dem Wallersee 2 Hechte (28. 8. 1980: 113 cm lang, 10,85 kg schwer; 30. 8. 1980: 115 cm lang, 11 kg schwer). Die Fotos sind sehr trickreich, wahrscheinlich hat der Köder auch so ausgesehen.*

©Österr. Fischereiverband u. Bundesanst. f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



◀ *Ein Zander aus dem Obertrumer See, 6,05 kg schwer, gefangen am 22. 5. 1980 von Albert Schinwald.*

*Ein prachtvoller Zander aus dem Salzachsee: 4 kg, 77 cm lang, gefangen am 22. 8. 1980. Johann Pichler ein kräftiges Petri Heil.* ▶

◀ *Ein 10jähriger Sportfischer hatte Glück am Wallersee. Rupert Stöllingers Beute am 19. 8. 1980 war ein Aal mit 1 kg und einer Länge von 79 cm. Ein kräftiges Petri Heil.*

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

**SPORTHAUS MARKUS MAIER**

Große Auswahl, fachmännische Beratung, Lebendköder.
Als Mitglied der Salzburger Sportfischereivereine geben wir Tageskarten für die Vereinswässer aus.
KEINE MITTAGSSPERRE!

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71441

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg 189-196